

Direktkandidatin der F.D.P. für den Wahlkreis Dachau/Fürstenfeldbruck  
Dr. Anette Bulfon  
[www.annette-bulfon.de](http://www.annette-bulfon.de)

Der Mittelstand ist die Stütze der deutschen Wirtschaft. Deshalb wird er im Grundsatz von den im Bundestag vertretenen Parteien unterstützt. Die FDP ist nicht nur für den Mittelstand, sondern hat auch viele Mittelständler als Abgeordnete und Mitglieder in ihren Reihen.

Zu 1.

Dr. Anette Bulfon: Zu den Leitlinien liberaler Politik gehört die Beschränkung des Staates auf seine Kernkompetenzen. Leider kommen in der deutschen Politik auf einen Liberalen neun Verstaatlichter. Trotzdem haben sich Liberale in den letzten Jahren immer mehr Gehör verschaffen können. In mehreren Landesregierungen konnten wir in den letzten Jahren wichtige Schritte in dieser Richtung aushandeln. Mit einer starken FDP wollen wir in der nächsten Bundesregierung weitere Schritte folgen lassen.

Zu 2.

Dr. Anette Bulfon: Es genügt nicht im Kleinen Bürokratieabbau zu betreiben. Wir müssen viel mutiger werden. Die FDP tritt deshalb z.B. für eine grundlegende Reform des Einkommensteuerrechts ein. Weniger ist mehr. Dies sind keine leeren Visionen. Die FDP hat als einzige Partei einen vollständig ausgearbeiteten Gesetzestext vorgelegt und auch ein genaues Finanzierungskonzept erarbeitet. Beides ist auf [www.fdp.de](http://www.fdp.de) abrufbar.

Zu 3.

Dr. Anette Bulfon: In der Grundaussage sind wir mit dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft einig. Aber wir wollen schneller und deutlicher zum Ziel. Um mit Hermann Otto Solms zu reden: Das muss innerhalb der ersten beiden Jahren nach der Bundestagswahl umgesetzt werden. Andernfalls bleiben wir mit der Steuerreform unterwegs im Politikgetriebe stecken. Die Weltwirtschaft wartet nicht.

Zu 4.

Dr. Anette Bulfon: "Wirtschaft wird in der Wirtschaft gemacht" hat Günther Rexrodt einmal gesagt. Die Entscheidungen über die Zukunft eines Betriebes müssen dort getroffen werden, wo sie erforderlich sind: im Betrieb. Wenn die Masse aller Arbeitsgerichtsprozesse nur noch das Aushandeln von Abfindungen sind, dann sollten diese besser gleich im Arbeitsvertrag geregelt werden, wie in einem guten Ehevertrag. Das entlastet alle, auch die Gerichte.

Zu 5.

Dr. Anette Bulfon: Eine Reform der sozialen Sicherungssysteme ist sicher erforderlich. Eine Einbeziehung neuer Gruppen in die gesetzliche Rentenversicherung ohne ein Gesamtkonzept ist sehr kritisch. Damit würden neue Ansprüche geschaffen, die ausgerechnet dann (ca. 2025-2040) geltend gemacht werden, wenn die gesetzliche Rentenversicherung aufgrund der demografischen Entwicklung sich in ihrer schwierigsten Phase befindet. Ziel muss es sein, dass eine gesetzliche Basisrente ein Teil neben der betrieblichen und privaten Altersvorsorge ist. Der heutige dominierende Anteil der gesetzlichen Rente von 80% an der Altersvorsorge ist viel zu hoch und allein schon ein Problem.

Zu 6.

Dr. Anette Bulfon: Die Forderungen nach mehr Freiheit für die Forschung unterstützt die FDP ausdrücklich. Eine Konzentration auf neue Technologien wäre gerade in Deutschland aber falsch. Gerade "alte" Branchen erhalten durch nicht zuletzt durch neue Technologien aber auch neue Marketing- und Organisationsformen gerade in Deutschland neue Chancen. Dann lassen sich auch schon fast aufgegebene Branchen wie zum Beispiel die Textilindustrie am deutschen Standort wieder etablieren.

Zu 7.

Dr. Anette Bulfon: Wir brauchen mehr Wettbewerb auch bei neuen Energiequellen. Die heutige Bundesregierung macht aus ideologischen Gründen Unterschiede und vergisst, dass auch Geld eine Ressource, mit der effizient gewirtschaftet werden muss. Die beste "Quelle" ist und bleibt das Energiesparen.

Zu 8.

Dr. Anette Bulfon: Viele Gruppen fordern für Ihren Bereich ein entsprechendes Schulfach. Ein weitere Fach "Wirtschaftskunde" halten wir deshalb für kaum realisierbar, so interessant und wichtig es ist. Wir wären schon froh, wenn alle Schüler lesen, schreiben und rechnen auf hohem Niveau könnten. Auch hier gilt: Unterricht wird im Unterricht gemacht. Wir müssen uns auf eine ständige Verbesserung der Unterrichtsqualität konzentrieren. Die ideologischen Debatten über Schulstrukturen dagegen haben mehr geschadet als genutzt. Die Forderungen 2 bis 6 unterstützen wir als FDP natürlich.

Zu 9.

Dr. Anette Bulfon: Erfahrungen etwa in der Informatik zeigen, dass Innovation und Wettbewerb sich mit allgemeinen Standards nicht verträgt. Die Standards werden meist von der Realität hinweggefegt oder es bildet sich eine größere Zahl von Standards. Wichtig ist, dass die Hochschulen eine hohe Leistungskraft entwickeln. Über das Ergebnis kann der Markt entscheiden.

Zu 10.

Dr. Anette Bulfon: Wir haben in Deutschland eine Kultur der Verstaatlichung und kaum eine Kultur der Eigenverantwortung oder gar Selbständigkeit. Dies ist ein gesellschaftliches Problem. BVMW und FDP haben hier eine gemeinsame Aufgabe.

Um die von Ihnen gewünschte Kürze einzuhalten, konnten wir nicht auf jedes Detail eingehen. Wir hoffen, dass unsere Antworten Sie überzeugen konnten und stehen gerne für weitere Gespräche zur Verfügung. Unterstützen Sie bitte die FDP bei der Bundestagswahl besonders mit Ihrer Zweitstimme. Es gibt schon genug Sozialdemokraten in vielen Parteien.